Im Netz: Vernetzt oder verstrickt?

Heute wird viel vom Netz gesprochen. Nicht nur in der Computer-Welt gibt es heute das weltweite Netz der Netze, das Internet. Schon viel früher hat die spirituelle Welt vom Netz und vom Netzwerk gesprochen. Seit etlichen Jahren haben sich viele Menschen einer neuen esoterischen Spiritualität hingegeben, welche die Vernetzung der Menschen anstrebt und davon spricht, dass die Menschen guten Willens auf dieser Erde an einem weltweiten Netzwerk mitzuarbeiten hätten, wenn die Weiterentwicklung der Welt im neuen Zeitalter, dem sogenannten New Age, gewährleistet sein solle. Das netzwerkmässige Denken allein könne die vielfältigen Probleme der Menschheit und der Welt heute noch lösen, wird dabei etwa gesagt.

Als Schlagworte sind die Begriffe New Age (Neues Zeitalter) und Esoterik (nach innen gerichtete Spiritualität) vielleicht schon ein wenig abgegriffen.

Ein Netzwerk vermag durchaus Menschen zu verbinden, miteinander in Kontakt zu bringen. Menschen können sich aber ebenso in Netzen verstricken, aus denen sie dann oft kaum noch aus eigenen Kräften wieder herausfinden.

Wenn wir also vom Netz sprechen, gilt es, eine solche gesellschaftliche Entwicklung sowohl von ihren positiven, wie auch von ihren negativen Auswirkungen her zu betrachten. Dies gilt für die technische Entwicklung im Internet, wie auch für alle esoterischen Verbindungen, welche spirituell suchende Menschen uns immer wieder präsentieren.

Es ist noch nicht so lange her, da haben wir eindrücklich erlebt, wie Menschen sich in spezieller Weise miteinander vernetzten und sich in diesem Netzwerk des Geheimordens der Sonnentempler verstrickten, so dass sie keinen andern Ausweg mehr fanden, als auf die „nächst höhere Stufe" zu fliehen.

Dies veranschaulicht, wo das religiöse Netzwerk zu einem Netz wird, in dem sich Menschen heillos verstricken können. Immer dann, wenn das menschliche und soziale Netz mit Problemen und Schwierigkeiten gekennzeichnet ist, tendieren Menschen dazu, ein Netz zu suchen, das konfliktfrei ist und die fehlende Geborgenheit vermitteln kann. Dann wird kaum mehr wahrgenommen, dass die Fäden des Netzes oft einengende Fesseln werden. Insbesondere wenn akzeptiert wird, dass das Netzwerk von höherer Warte aus geplant und aufgebaut werde, dann bleibt meist jeglicher gesunder Menschenverstand auf der Strecke. Wenn die höheren, aufgestiegenen Meister durch eine geistige Autorität irgend etwas mitteilen, dann wird dies als bare Münze genommen und mit göttlicher Autorität versehen, auch wenn die Aussagen nachweislich rassistisch sind.

Spirituelle Netzwerke neuer esoterischer Frömmigkeit kommen meist sehr gut an. Ob es sich um die klassische Theosophie oder eine ihrer Nachfolge-Bewegungen handelt, oder um die Geheimtradition einer Mysterienschule oder eines Ordens, spielt keine wesentliche Rolle. Dabei geschieht es aber gern, dass suchende Menschen nicht wirklich zu sich finden, sondern in der Verstrickung des weltanschaulichen Netzwerks sich selber verlieren.

Wie das Beispiel der Universalen Kirche (Fundament höheren Geistigen Lernens) neulich gezeigt hat, verteidigen sogar führende Mitglieder dieser Bewegung antisemitische Äusserungen, welche von höherer Warte her gesprochen seien, und wir Menschen entsprechend unserer Beschränktheit die Zusammenhänge noch gar nicht durchschauten.

Es scheint mir, dass heute insbesondere solche religiöse Angebote inflationäre Hochkonjunktur feiern, welche die Vernetzung und die Kontrolle auf höherer Ebene ansiedeln. Die unterschiedlichen Formen sind dabei nur eine Frage der Tradition. Ob eine Gruppe nun ihre Vernetzung durch Offenbarungen direkt aus dem Himmel (Michaelsvereinigung), durch eine Prophetin des Herrn in der Jetztzeit (Universelles Leben), durch das Anzapfen der göttlichen Lichtquelle (Uriella: Fiat Lux) oder eben durch eine Vermittlung irgendwelcher Meister (Theosophie, Universale Kirche, Rosenkreuzer, etc.) herleitet, scheint mir zweitrangig zu sein. Beobachtbar ist überall eine Wahrnehmungseinschränkung auf das Netz. Nicht mehr die Vernetzung im alltäglichen sozialen Leben scheint die Aufgabe zu sein, sondern dieses spirituelle Netzwerk aufzubauen und diesem Netz zu dienen. Und plötzlich hat das Netz nicht mehr die Funktion der Vernetzung, sondern vielmehr all die Elemente eines engmaschigen Netzes in dem man sich nur allzu leicht verstricken kann.

Für Individualisten und Gruppenmüde ist selbstverständlich auch vorgesorgt. Sie müssen ebenfalls nicht auf die Vernetzung mit dem Höheren und dem Geistigen verzichten. Davon zeugen all die esoterischen Heilungs-Angebote. Wieviele Menschen suchen doch heute Geistheilerinnen und Heiler auf, oder lassen sich von einem Meister ihre Energiezentren (Chakren) öffnen! Sicher tönt es schön, wenn da angeboten wird: „Menschen helfen Menschen".

Letztendlich aber stellt sich doch die Frage, wie ich denn als Mensch mich in einem Netz bewege. Kann ich meine eigenen Schritte tun, meine Fäden spannen, oder bin ich darauf angewiesen, die Fäden anderer zu spinnen, mich vielleicht sogar in ihnen zu verstricken?

Noch haben wir das esoterische Netzwerk keineswegs auf eine gute Weise in unser Leben integriert und verarbeitet - und schon kommt die nächste Herausforderung, das Internet als Netz der Netze.

Wie werden wir auf die Herausforderung der neuen weltweiten Vernetzung reagieren, wie werden wir damit umgehen? Diejenigen Netzwerke, in denen sich Menschen verstricken können, sind auf dem Internet längst präsent. Ob Aleister Crowley, Hexen oder Scientology, es ist alles zu haben dort. Aber auch die fundamentalistischen Antworten sind on-line zu finden. Nur differenzierte, sachlich-kritische Auseinandersetzung sind damit noch längst nicht garantiert. Und das wäre doch das, was ein Netzwerk uns bringen müsste, wenn es denn Hilfe zum Leben und zur menschlichen Kommunikation sein will.

Eine echte Vernetzung und eine Dialogfähigkeit setzt immer noch voraus, dass Menschen gelernt haben, zu wählen und auszuwählen, und sich nicht scheuen vor dem direkten Kontakt und der Verbindlichkeit im Zusammenleben. Ob das Internet uns auch als Menschen und Christen herausfordert, uns mehr persönlich zu vernetzen, als uns in religiösen (und anderen) Engführungen zu verstricken?

Pfr. M. Scheidegger